

Heike Köckler

## GESUNDES WATTENSCHIED

Der Stadtteil Bochum-Wattenscheid umfasst knapp 71.500 Einwohner. Seit einigen Jahren ist der Stadtteil von Bevölkerungsverlusten (von 2004 bis 2013 über 5%) gekennzeichnet. Neben diesem allgemeinen Trend muss sich der Stadtteil sehr vielschichtigen Herausforderungen stellen, die sich in Form von sozialräumlichen Segregationsprozessen, Arbeitslosigkeit, sozialen Spannungen, Leerständen sowie einer teilweise vorhandenen Vernachlässigung von Gebäuden und Freiflächen in einzelnen Quartieren in Wattenscheid sehr unterschiedlich ausprägen (Mölders/Boddenberg/Heinz 2014: 3).

Die Stadt Bochum setzt sich seit einigen Jahren im Rahmen ihrer gesamtstädtischen Entwicklung mit dem Thema Gesundheit auseinander. Dieses zeigt sich nicht zuletzt in der Ansiedlung des Gesundheitscampus oder in der Mitgliedschaft im Gesunde Städte-Netzwerk seit 2013. Mittels des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) „Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht“ soll mit Beschluss des Rates der Stadt Bochum vom 19. Februar 2015 eine gesamtstädtische thematische Schwerpunktsetzung modellhaft auf Stadtteilebene umgesetzt werden. Diese Schwerpunktsetzung für den Stadtteil Wattenscheid hat sich aus vorbereitenden Analysen ergeben, in die Daten der Gesundheitsberichterstattung eingeflossen sind. Diese haben insbesondere bei Kindern eine im Vergleich zu Bochum schlechtere gesundheitliche Situation aufgezeigt.

Das ISEK umfasst sechs Handlungsfelder, in denen konkrete Projekte im Programmgebiet vorgesehen sind. Einige der Projekte beziehen sich auf die Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen, um die Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche vor Ort zu verbessern. Zu einem der ersten Projekte, das 2018 begonnen wird, gehört die Um- und Neugestaltung des Parks am Ehrenmal, einer Grünfläche in unmittelbarer Nähe zum Zentrum der Wattenscheider Innenstadt. Bei diesem Projekt hat eine erste Bürgerbeteiligung stattgefunden.

Wattenscheid ist nicht nur durch seine unmittelbare Lage an der A40 mehrfach lärmbelastet. Daher sieht das ISEK im Handlungsfeld „Mobilität, Wege und Plätze“ Projekte unter dem Titel „Ruhiges Wattenscheid – Maßnahmen gegen die Lärmbeeinträchtigung der Bevölkerung“ vor. Hierbei wird explizit auf die Lärmaktionsplanung Bezug genommen. Der Lärmaktionsplan für Bochum bezieht sich wiederum explizit auf das ISEK. Sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung des Projekts „Gesundes Wattenscheid“ gibt es eine enge ämterübergreifende Zusammenarbeit. Das Gesundheitsamt Bochum ist aktiv auf Bochumer Hochschulen, die im Gesundheitsbereich tätig sind, zugegangen und versucht hierdurch, die

Aktivitäten im gesundheitlichen Bereich zu stärken. Die Problematik eines fehlenden Partnerprogramms des Bundesgesundheitsministeriums zum Programm „Soziale Stadt“ des Bundesbauministeriums kann dadurch zwar nicht aufgehoben werden. Es bietet sich aber so die Möglichkeit, unter Nutzung lokaler Ressourcen eine Schwerpunktsetzung im Sinne einer gesundheitsfördernden Stadtentwicklung zu vollziehen.

Mit dem ISEK hat Wattenscheid die Voraussetzung zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ geschaffen. Nun können Maßnahmen gefördert werden wie bspw. Um- bzw. Ausbauten von öffentlichen Plätzen und Gebäuden oder auch die Erarbeitung eines Nahmobilitätskonzepts. Auch die Einrichtung eines Quartiersmanagements mit vielfältigen Aufgaben ist Teil der finanzierten Maßnahmen. Im Quartiersmanagement WAT-Bewegen arbeitet ein erfahrenes Team von Raumplanern, das bereits langjährige Erfahrungen in Bochumer Soziale-Stadt-Gebieten hat, gemeinsam mit Sozialarbeiterinnen eines Wohlfahrtsverbandes (AWO Bochum), der in der gesundheitlichen Versorgung vor Ort aktiv ist.

Der Prozess in Wattenscheid hat im Jahr 2016 begonnen. Es wird also spannend sein, den weiteren Verlauf zu beobachten.

---

## Autorin

**Heike Köckler** (\*1972), *Raumplanerin, seit 2015 Professorin für Sozialraum und Gesundheit am Department of Community Health der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Schwerpunkte: umweltbezogene Gerechtigkeit, gesundheitsfördernde Stadtentwicklung, Migration, Indikatoren zukunftsfähiger Entwicklung, partizipative Planungsmethoden. Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung und ihres Arbeitskreises „Planung für gesundheitsfördernde Stadtregionen“ sowie im Ad-hoc-Arbeitskreis „Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensbedingungen“ der ARL.*

---

## Literatur

Mölders, U.; Boddenberg, A.; Heinz, V. (2014): *Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für Bochum-Wattenscheid.* Köln. [http://geodatenportal.bochum.de/bogeo/web/61/Stadterneuerung\\_Wattenscheid/2015-10-14\\_ISEK\\_WAT\\_Ergebnisbericht.pdf](http://geodatenportal.bochum.de/bogeo/web/61/Stadterneuerung_Wattenscheid/2015-10-14_ISEK_WAT_Ergebnisbericht.pdf) (25.09.2017).